

02 Emerging Markets

Der neue Kernbaustein im Portfolio

Die Dominanz der USA bröckelt. Schwellenländer werden zum Wachstumspfeiler, Europa zum Stabilitätsanker. Die USA sind nur noch eine von mehreren Optionen. Wer sein Portfolio auf diese Dreiteilung ausrichtet, reduziert Klumpenrisiken und stärkt die Ertragsbasis.

Trotz der starken Kursentwicklung der vergangenen Jahre werden viele Indizes der Schwellenländeraktien im Vergleich zu US-Titeln weiterhin mit deutlichen Bewertungsabschlägen gehandelt. Gleichzeitig erwarten Analysten für zahlreiche Unternehmen aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa höhere Gewinnzuwächse als für viele etablierte US-Konzerne. Denn in den Schwellenländern treffen derzeit mehrere Wachstumstrends aufeinander: eine wachsende Mittelschicht, steigende Löhne, Urbanisierung, milliarden schwere Infrastrukturprogramme und ein Digitalisierungsschub, der eigene Marktführer hervorbringt.

Die internationalen Kapitalströme beginnen, diesen Wandel widerzuspiegeln. Nach Jahren, in denen Anleger aus Angst vor politischer Unsicherheit, Handelskonflikten oder dem starken US-Dollar massiv Mittel aus den Schwellenländern abzogen, kehren die Gelder nun zurück. Kapital fließt nicht nur in Dollar-Anleihen, sondern auch in lokale Währungen und Aktienfonds, die gezielt auf das Binnenwachstum dieser Volkswirtschaften setzen.

Gleichzeitig haben viele Zentralbanken der Schwellenländer früher und konsequenter auf den Inflationsanstieg reagiert als die Notenbanken im Westen. Das stärkt die Glaubwürdigkeit ihrer Geldpolitik und macht heimische Währungen für langfristige Investoren attraktiver. Anleger erhalten so nicht nur die Chance auf mehr Wachstum, sondern eine Diversifikation auf der Währungsseite.

Europa als stabiler Anker

Europa wird zwar auch zukünftig kein dynamisches Wachstum haben, bietet aber andere Vorzüge: relativ verlässliche Regulierung, gute Corporate-Governance-Standards, liquide Kapitalmärkte und ein breites Spektrum an Industrie-, Energie- und Finanzwerten mit soliden Bilanzen. Viele europäische Titel sind moderat bewertet und zahlen im internationalen Vergleich hohe Dividenden. Hinzu kommen langfristige Themen wie Energiewende, Re-Industrialisierung, Verteidigung und Infrastruktur, die zunehmend auf die Unternehmensgewinne durchschlagen. Diese Kombination macht die Region zu einer robusten zweiten Säule.

US-Tech als Beimischung

Die USA sind in diesem neuen Dreiklang der hoch bewertete, selektiv einzusetzende Technologieturbo. Ein global ausgerichtetes Portfolio sollte bewusst umgeschichtet werden: Ein übergewichteter Anteil der Schwellenländer, ein relevanter Europa-Anteil und ein reduzierter US-Baustein, der sich auf Qualitäts- und Innovationsführer beschränkt, statt den gesamten Index abzubilden.

Für die Umsetzung bieten sich breite Emerging-Markets-ETFs oder aktive Fonds mit Fokus auf Qualitätsaktien als Basis an. Ergänzt werden sie um regionale Bausteine wie Asien ex Japan oder Lateinamerika, um vom dortigen Wachstum gezielt zu profitieren.

Auf europäischer Seite können Fonds mit Standardwerten und Mid-Caps-Fonds als Stabilisator dienen, wenn Dividendenrendite und Bilanzqualität im Vordergrund stehen. Auf der Währungsseite lässt sich die Abhängigkeit vom US-Dollar reduzieren, indem Euro-Positionen und ausgewählte Schwellenländerwährungen stärker berücksichtigt werden. So entsteht ein Portfolio, das nicht mehr von der Laune der Nasdaq abhängig ist, sondern von mehreren, voneinander unterscheidbaren Wachstumssäulen getragen wird.



Kai Heinrich
ist Vorstand der Plutos Vermögensverwaltung AG
in Frankfurt am Main.

Kontakt

Tel.: 069 66055910

E-Mail: kai.heinrich@plutos.de